

Breslauer



Zeitung.

No. 464. Mittag-Ausgabe.

Verlag von Eduard Trewendt.

Mittwoch den 5. Oktober 1859.

Telegraphische Depesche.

Wien, 4. Oktober, Abends. Die heutige „Oesterreichische Correspondenz“ leugnet die derzeitige Existenz irgend eines halb-offiziellen wiener Tagesblattes und dementirt das Gerücht von der Verlobung des Erzherzogs Ludwig Victor.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 3. Oktober. Der Friede wird nächste Woche auf Grund der von Biarritz eingetroffenen Instruktionen zu Zürich unterzeichnet werden.

Es werden drei Friedensinstrumente zu Stande kommen. Das erste, von den Bevollmächtigten sämtlicher drei Mächte unterzeichnet, bringt lediglich den Friedensschluß; das zweite, von Oesterreich und Frankreich unterzeichnet, enthält die Abtretung der Lombardie und wiederholt die Präliminarbedingungen von Villafranca; das dritte endlich, von Frankreich und Sardinien unterzeichnet, sanctionirt die Cession der Lombardie.

Marseille, 3. Oktober. Man schreibt aus Florenz unterm 30. Septbr., daß der französische Agent, Herr Desjessarts, mit Aufträgen seiner Regierung in Livorno angekommen sei. Er bringt positive Instruktionen, um die falschen Auslegungen, welche hinsichtlich der Erklärung Napoleons in Mittelitalien in Umlauf sind, zu dementiren.

Frankreich scheint sich unumwunden gegen die Annexion Toskana's auszusprechen. (Nord.)

Preußen.

Berlin, 4. Oktober. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: dem Regierungsrath a. D. von Kalkreuth zu Hohenwalde im Kreise Landsberg, dem Ober-Steuer-Kontrolleur, Steuer-Inspektor Behrends zu Belgern im Kreise Torgau, und dem kaiserlich-französischen Polizei-Kommissar Boutard zu Besancon den rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Schullehrer Thyssen zu Grefeld das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner den Gutsbesitzer Franz Friedrich Alexander Giersberg zu Piezkendorf bei Danzig unter dem Namen „von der Gablenz“ in den Adelsstand zu erheben; und dem Regierungs-Sekretair Kaluba zu Posen den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Der Rechtsanwalt und Notar Schwarz zu Insterburg ist vom 1. November d. S. ab als Rechtsanwalt an das hiesige Stadtgericht, unter Anweisung seines Wohnsitzes hieselbst und Beilegung des Notariats im Departement des Kammergerichts versetzt, auch sind von demselben Zeitpunkt ab der Appellationsgerichts-Rath Hagens in Paderborn, der Stadtgerichts-Rath Mayet und die Stadtrichter Hammerfeld und Simson hieselbst zu Rechtsanwaltern bei dem hiesigen Stadtgerichte, so wie zugleich zu Notaren im Departement des Kammergerichts, unter Anweisung ihres Wohnsitzes hieselbst, und zwar die Räte Hagens und Mayet mit der Verpflichtung ernannt worden, statt ihres bisherigen Amtscharakters fortan den Titel „Justizrath“ zu führen. (St. A.)

[Organisation der Kriegsschulen.] Ueber die Organisation der an die Stelle der bisherigen Divisions-Schulen zum Zweck der kriegswissenschaftlichen Ausbildung des Offizier-Aspiranten tretenden Kriegsschulen sind, wie wir erfahren, folgende Bestimmungen die hauptsächlichsten: Für je drei Armeekorps ist eine Kriegsschule bestimmt, und zwar wird diejenige für das 1., 5. und 6. Armeekorps in Meisse, diejenige für das Garde-, 2. und 3. Armeekorps in Potsdam, und diejenige für das 4., 7. und 8. Armeekorps in Erfurt errichtet werden. Diese Schulen stehen unter der einheitlichen obern Leitung der General-Inspektion des Unterrichtswesens, von welcher auch die Vorschläge zur Besetzung der Lehrstellen ausgehen, deren außer dem Direktor, einem Stabs-Offizier, acht aus der Klasse der Hauptleute, etatsmäßig an jeder für die kriegswissenschaftlichen Disziplinen angestellt werden sollen. Außer diesem etatsmäßigen Direktions- und Lehrer-Personal sollen für den Zweck einer permanenten Beaufsichtigung der jüngern Leute, der Hilfsleistung für wissenschaftliche Unterrichtszwecke, insbesondere im praktischen Cursus, zur Ertheilung des Unterrichts im Reiten, im Fechten und Turnen, und im waffenweisen Exerciren zu jeder Kriegsschule sechs Leutenants, unter welchen sich mindestens zwei Kavallerie-Offiziere und wo möglich ein auf der Central-Turnanstalt ausgebildeter Offizier befinden müssen, als Inspektions-Offiziere kommandirt werden, wozu jedes der drei General-Commandos, die bei der betreffenden Schule konkurriren, zwei stellt. Zur Theilnahme am Unterricht in den Kriegsschulen ist jeder Offizier-Aspirant der Infanterie und Kavallerie vor der Zulassung zur Offizier-Prüfung verpflichtet, nur diejenigen dürfen als besondere Auszeichnung von dem Besuch der Kriegsschule dispensirt werden, welche sich ein vollgiltiges Zeugnis der Reise zur Universtität erworben, demnachst Universtitäts-Studien auf preussischen Universtitäten vollständig oder doch größtentheils absolvirt haben und sich hierüber, so wie über ihre gute Führung durch glaubhafte Atteste ausweisen. Der Cursus soll einen Zeitraum von zehn Monaten vom 1. Oktober bis 31. Juli des folgenden Jahres umfassen und es ist überhaupt nur die Theilnahme an zwei Cursen gestattet. Die Anmeldung für den Eintritt geschieht von den Truppen bei der Direktion der Schule, dagegen diejenige fremdherrlicher Aspiranten bei der General-Inspektion des Unterrichtswesens. Die Grenzen der zu lehrenden Disziplinen sind im Allgemeinen durch die Vorschriften für die Prüfung zum Offizier bestimmt. (B. 3.)

Wie die „Voss. Ztg.“ hört, steht der Besuch Sr. Majestät des Kaisers von Rußland an unserem königlichen Hofe demnachst bevor. Mit Allerhöchstdemselben soll auch Se. kaiserl. Hoh. der Großfürst Thronfolger hier eintreffen. Vorbereitungen zu verschiedenen Festlichkeiten, so auch zu einer großen Parade der berliner Garnison, werden bereits getroffen. Dagegen bemerkt die „N. Pr. Z.“: Wir halten diese Theilung mit Rücksicht auf die Krankheit Sr. Majestät des Königs für vollständig unbegründet. Dagegen wird uns aus St. Petersburg mitgetheilt, daß Se. Majestät der Kaiser Alexander nach dem 20. d. M. in Warschau eintreffen werden, und daß alsdann eine Reise Allerhöchstdemselben wie des Großfürsten Thronfolgers kaiserl. Hoheit nach Schlesiens einige Wahrscheinlichkeit für sich habe. In diesem Falle würden

sich selbstverständlich Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent nach Schlesiens begeben.

Köln, 3. Oktober. [Die Bräuterei. — Ernennungen.] Ihre königlichen Hoheiten der Prinz-Regent und der Prinz Friedrich Wilhelm trafen nebst hohem Gefolge gestern Abends gegen 7 Uhr mit dem Dampfer „Prinzessin von Preußen“ der kölnischen Gesellschaft hieselbst ein und wurden von den Epiken der Civil- und Militär-Autoritäten, die sich auf der Landestelle eingefunden hatten, ehrfurchtsvoll empfangen. Die Gebäude in der Umgebung der Landestelle, so wie letztere selbst waren festlich besetzt und glänzend beleuchtet. Eine unabsehbare Volksmenge hatte sich, der Ankunft der allerhöchsten Herrschaften harrend, auf dem Werthe versammelt und begrüßte Ihre königlichen Hoheiten mit jubelndem Zurufe, der nicht enden wollte. Ihre königlichen Hoheiten begaben sich von der Landestelle zu Wagen durch die festlich geschmückten und mehrfach beleuchteten Straßen, überall von der freudig bewegten Menge mit Jubelruf begrüßt, nach der Wohnung des königlichen Regierungs-Präsidenten Herrn von Möller, wo Höchstselben ihre Abtheilung abnahmen. Im Regierungsgebäude hatten sich der Ober-Bürgermeister, die Beigeordneten und fast sämtliche Stadtverordnete zeitig eingefunden, und alsbald wurde ihnen die hohe Ehre zu Theil, Seiner königlichen Hoheit dem Prinz-Regenten in den oberen Räumen vorgestellt zu werden. Der Herr Ober-Bürgermeister hielt eine kurze Ansprache, in welcher er dem durchlauchtigsten Gaste den Dank der Stadt Köln dafür aussprach, daß Höchstselbe dem großen eben vollendeten Werke Höchstselbst die Weisheit zu geben erschienen sei. In Seiner Antwort gab der hohe Herr in sichtbarer Nührung Sein tiefes Bedauern zu erkennen, daß der erhabene Bruder, des Königs Majestät, durch Krankheit abgehalten seien, auch diesem Werke, dem Sie, gleich so vielen Edlen und Schönen, stets das lebhafteste Interesse gewidmet hätten, Allerhöchstdemselben die Weisheit der Vollendung zu geben. Nachdem die Anwesenden einzeln vorgestellt worden, wurden dieselben huldvoll entlassen. Gegen halb neun Uhr hatte der kölnische Männergesangsverein das Glück, unter Leitung seines Dirigenten, des königlichen Musikdirektors Herrn Franz Weber, vor den allerhöchsten und hohen Herrschaften mehrere Lieder vorzutragen. Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent geruhten, zu wiederholtem Male Allerhöchstdemselben Befehl in leutseligster Weise zu erlassen zu geben, Lieber Sie durch den Herrn Präsidenten der königlichen Regierung Herrn Weber, so wie Herrn Andreas Böh, welcher für den so freudigen Moment eine Serenade gedichtet und vorgetragen hatte, vorstellen und verlangen, freudig aufgeregt durch den Vortrag von Wilhelm's „Wacht am Rhein“, noch das schöne Volkslied: „Die drei Köselein“, von Silber, womit die erhebende und für den Verein so hochehrenreiche Feier schloß. Außer den höchsten Herrschaften trafen gestern, theils von Baden-Baden, theils von Berlin kommend, hieselbst ein: Ihre Excellenzen der Staatsminister von Auerwald, der Finanzminister von Patow, der Minister des Innern Graf v. Schwerin, der Handelsminister v. d. Heydt, der Justizminister Simons und der General-Postdirektor Schmückert; sodann, von Koblenz kommend, Se. Durchlaucht der Prinz von Solms, Gouverneur der Festungen Koblenz und Ehrenbreitstein, der Kommandirende des 3. Armeekorps, General von Hirschfeld Excellenz, und der Oberpräsident der Rheinprovinz, Herr von Pommer-Eiche; ferner der Oberpräsident von Westfalen, Staatsminister von Duesberg Excellenz. Außerdem sind zahlreiche Herren Räte der verschiedenen Ministerien, namentlich des Handels-Ministeriums, hohe Beamte der benachbarten Staaten und Deputationen vieler Eisenbahn-Gesellschaften der Nähe und Ferne hier eingetroffen. Die Herren Minister und Ober-Präsidenten nahmen ihre Wohnung im Hotel Ditsch. Schon seit gestern ist unsere Stadt, die allermächtig in festlichem Flagenhimmel prangt, durch die überaus zahlreichen, zur Festheilnahme gekommenen fremden Gäste doppelt belebt und in freudiger Aufregung. Die Festlichkeiten des heutigen Tages begannen mit einer vor Sr. königl. Hoheit dem Prinz-Regenten auf dem Neumarkt abgehaltenen Parade, zu welcher jedoch nur das 30. und das 33. Infanterie-Regiment befohlen waren, und nach deren Beendigung Ihre königl. Hoheiten und Höchstselben glänzendes Gefolge sich inmitten der durch die Straßen wogenden Menge und von derselben mit unablässigem Hoch begrüßt, zur Einweihung der neuen Brücke nach der am Fuße des Domes vor der Brückenauffahrt erbauten Tribüne begaben, woselbst Höchstselben die Ankunft der erlauchten Herren weithin veränderte. Den ausführlichen Festbericht uns bis morgen vorbehaltend, bemerken wir für heute nur, daß, vom herrlichsten Wetter begünstigt, die Festlichkeiten den glücklichsten Verlauf nahmen.

Sieherem Vernehmen nach haben in Veranlassung der heutigen Feier Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht,

dem königlichen Regierungspräsidenten Herrn v. Möller das Comthurkreuz des Hohenzollernschen Hausordens, dem Brückenbau-Meister Herrn Regierungs- und Baurath Lohse, dem Mitgliede der Direktion der Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft Herrn Dagobert Dyppe n. h. e. m. dem Oberbürgermeister von Köln Herrn Justizrath Stupp den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem Herrn Baumeister W. D. t. s. c. dem Herrn Regierungs- und Baurath Fromme, dem Herrn Baumeister Gebauer, dem städtischen Kapellmeister Herrn Ferd. Hiller, dem Geheimen Regierungsrath Herrn Max Erath, dem Dombildhauer Herrn Christ. Mohr, so wie dem Bürgermeister der Stadt Deuß, Herrn Scharke, den rothen Adlerorden 4. Klasse, den beim Brückenbau beschäftigten gemeinen Zimmermeister Brenner, sowie den Vormännern Müller und Rückardt das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Nach der Rückkehr von der Festfahrt auf der Köln-Siegener Bahn, die nur bis in die Nähe der Friedrich-Wilhelms-Hütte bei Troisdorf ausgedehnt wurde, begaben sich die höchsten Herrschaften nach dem Dome, wo Sie von Sr. Eminenz dem hochwürdigsten Herrn Cardinal Erzbischof, umgeben von dem hohen Dom-Kapitel, so wie dem Hrn. Dombaumeister, Geh. Regierungs- und Baurath Zwirner, empfangen und geleitet wurden und zunächst das Innere besichtigten. Dann gingen Sie zum Süd-Portal, in dessen mittlerer Vogenhalle die vom Dombildhauer Chr. Mohr angefertigten acht neuen Standbilder die Aufmerksamkeit auf sich zogen. Befanlich verbandt der Dom der Munificenz des Prinz-Regenten die Aus schmückung dieses Portales durch Bildwerke. Sowohl Sr. Eminenz, wie der Hrn. Dombaumeister und Hr. Mohr erläuterten den allerhöchsten und hohen Herrschaften die symbolische Bedeutung dieser reichen Ausschmückungen, und hatte hierauf der letztere die Ehre, Ihren königl. Hoheiten dem Prinz-Regenten und dem Prinzen Friedrich Wilhelm photographische Abbildungen der erwähnten Standbilder zu überreichen, welche, von Hrn. Hof-Photographen J. J. Burbach aufgenommen, heute im Verlage der hiesigen Eisen'schen Hofbuchhandlung in sehr schöner Ausstattung erschienen sind. Darauf bestiegen die allerhöchsten und hohen Herrschaften unter Leitung des Hrn. Dombaumeisters den Dom und besichtigten vor der Rückkehr nach dem Regierungsgebäude noch das Museum Wallraf-Richartz und die neue evang. Kirche im Hilzengraben.

Zuverlässiger Nachricht zufolge sind die hiesigen Herren Vanquiers Joh. Dav. Herstatt und Aug. Camphausen zu königl. Commercierräthen ernannt. (Köln. Ztg.)

Oesterreich.

Wien, 3. Oktober. Se. k. k. apostolische Majestät haben heute im Laufe des Vormittags Privat-Audienzen zu ertheilen und den königl. sächsischen Staatsminister Freiherrn v. Beust zu empfangen geruht.

Nachdem Allerhöchstdemselben hierauf noch Besprechungen mit Sr. k. k. Hoh. dem Erzherzoge Wilhelm und dem Feldmarschall Frhrn. v. Hefz geschloffen, sind Se. Majestät im Laufe des Nachmittags nach Schönbrunn zurückgekehrt. (W. 3.)

[Ueber Kossuth, Napoleon und die beabsichtigte Revolutionirung Ungarns] macht der londoner Correspondent der „N. Z.“ folgende Mittheilungen: Kossuth hat auf die Theilnahmebezeugungen einiger Freunde in Glasgow durch einen längeren Brief geantwortet, in welchem er u. A. sagt:

„Ich spreche absichtlich von „getäuschter Erwartung“, nicht von „Betrogenheit“. Ueber Betrug kann ich mich nicht beschweren, denn ich hatte mich wohl vorgesehen und mich und mein Land selbst gegen die Möglichkeit eines Betruges verwahrt; aber mein Herz ist fast gebrochen, durch die Täuschung meiner Hoffnungen (disappointment), ungerechtfertigt durch die Verhältnisse, unerklärt und unerklärbar. Ohne den Donnerschlag aus heiterer Luft, die Vertheidigung in Villafranca, würde Ungarn in diesem Augenblicke ein Blatt in den Annalen der Geschichte gefüllt haben, zu dem es kein Seitenstück gäbe, denn die ganze Nation war einig, bereit, entschlossen, wie kaum jemals zuvor. Alle Gefühle, die zuweilen Spaltung in den Hausstand einer Nation bringen, Verschiedenheit der Religion, der Sprache, der Race und Unterschied der Stände waren in einem großen Entschluß aufgegangen: die Banditenherrschaft des Hauses Oesterreich los zu werden, sobald der Krieg seine logische Ausdehnung nehmen würde. — Ich fühle mich ruhig in meinem Gewissen, daß ich die Pflicht eines christlichen Mannes und guten Bürgers erfüllt habe, indem ich es nicht unversucht ließ, die Ereignisse, auf einer soliden Grundlage, zum Besten meines Landes zu wenden. — Ich habe die Kenntniß gewonnen, daß der Entschluß meines Volkes, seine Unabhängigkeit zu behaupten, so wenig durch Errorismus gebeugt werden kann, als durch Concessionen; auf welche die Habsburger in der Stunde der Noth fallen mögen. — Ich habe mich mit meinem Volke in der Ueberzeugung besetzt, daß keine große europäische Frage je zu einer definitiven Lösung kommen kann ohne uns, noch daß Europa zu festen Zuständen gelangen kann, wenn nicht die Rechte und legitimen Ansprüche Ungarns gehörig berücksichtigt sind. — Und noch einen anderen Trost habe ich, die Genugthuung zu wissen, daß, indem ich mich nicht durch Versprechungen bestimmen ließ, indem ich auf der Garantie unwiderrücklicher Fakta bestand, ehe ich das Zeichen zum Aufstande geben wollte, ich mein Land davor bewahrt habe, großes Unglück zu erdulden für Zwecke, die nicht die unsrigen, und seine Zukunft unverwickelt, unberührt erhalten. Wir hatten bereits fünf Bataillone, über 4000 Mann aus Kriegsgefangenen gebildet, und würden wohl in drei Wochen 25,000 Mann gehabt haben. Als der Krieg zu einem vorzeitigen Ende kam, hielt ich es für meine Pflicht, die Lage der braven Schaar sicher zu stellen. Ich zog es vor, daß sie nach Hause gehen, als sich im Glende über die Erde zerstreuen sollten, vorausgesetzt, daß ich ihnen eine sichere Rückkehr verschaffen könnte. Ich bestand daher darauf, daß zwei Stipulationen für sie gemacht würden, Amnestie und Befreiung vom ferneren Militärdienst. Ich erreichte in in beiden Punkten meinen Zweck. Frankreich forderte peremptorisch und Oesterreich sah sich genöthigt, nachzugeben; beide Punkte sind garantiert, so weit Stipulationen eine Garantie sind. Man muß abwarten, wie Oesterreich, das treulose Oesterreich! sie halten wird.“

Italien.

+ Modena, Ende September. [Die Konstituierung der mittelitalienischen Staaten.] Mittelitalien hat seine volksthümliche Bewegung mit großer Ordnung vollbracht. Die Schlacht von Solferino hat 4 Millionen Italiener von der Fremdherrschaft befreit. Was der Friede von Villafranca nicht gethan, vollbrachte einmüthiger Volkswille. Aber wir verheßen uns nicht die drohenden Gefahren, da der König von Sardinien nur vorläufig die Regierungsgewalt übernommen hat, und der Herzog von Modena im Venetianischen mit heimlicher österreichischer Unterstützung die Wiedereroberung unseres Herzogthums vorbereitet, sowie der Paps bei Pesaro Soldaten und allerlei Volk zusammenzieht. Von Ungewißheit und Zweifel lebt man nicht lange, daher wir vorläufig die sardinische Konstitution angenommen haben, die sich seit 11 Jahren bewährt hat; freilich unter einem Könige, der nur in dem der Belgier seines Gleichen findet, und da die förmliche Vereinigung dieser nunmehr befreiten Länder noch nicht erfolgen kann, sind wir mit Toskana, Parma und dem befreiten Theile des Kirchenstaates dahin einig, gleiches Postwesen einzuführen, und die Posten, Münzen und Zölle gemeinschaftlich zu ordnen. Bis dahin, daß Europa diese vollendete Thatfache anerkennen wird, sehen wir uns als einen Bund der 4 genannten Staaten an, die freilich noch abge sondert verwaltet werden, aber unter der politischen Einheit bilden. Wenn daher ein europäischer Kongreß über das Schicksal dieser vier verschiedenen Länder anderweit verfügen sollte, so haben wir doch nicht wieder ein gewaltsames Zerreißen zu fürchten und sind auf Alles vorbereitet. Sollten aber der Herzog von Modena oder der Paps versuchen, einen dieser verschiedenen Theile anzugreifen, so treten wir dem einen oder dem anderen oder Beiden in unserer Gesamtheit entgegen. Der Kaiser der Franzosen, der sehr wohl weiß und stets gewußt hat, daß wir keinesweges Franzosen werden wollen, bürgt uns dafür, daß Oesterreich uns nicht öffentlich mit seiner Macht angreifen darf. Unterdessen bilden die Volksvertreter dieser 4 Länder eben so viele konstituierende Versammlungen, die im Falle der Noth eine Central-Repräsentation oder ausübende Macht wählen, oder einen Dictator, bis der europäische Kongreß entschieden haben wird. Damit aber keine Besorgniß vor republikanischen Umtrieben aufkomme, wird alle öffentliche Gewalt im Namen des Königs von Sardinien ausgeübt, zu dem wir einmal Zutrauen haben, und der das Vertrauen von ganz Italien verdient hat. Dies Gebiet umfaßt einen Flächeninhalt, welcher dem ehemaligen lombardisch-venetianischen Königreiche gleichkommt. Die Einwohner dieses Bundes werden sich bewaffnen, wie es schon zum Theil geschehen, da Viele von hier unter Garibaldi fochten. Bei seiner Vaterlandsliebe ist keine Eifersucht gegen den ebenfalls geachteten General Fanti zu fürchten, oder gegen den Oberbefehl von Seiten Sardinien's, im Gegentheil, Victor Emanuel ist für uns der erste Soldat Italiens.

Vologna, 29. September. Der General Fanti hat folgenden Tagesbefehl an die Armee der mittel-italienigen Liga gerichtet:

Von euren Regierungen zum Ober-Kommandanten der Kriegsmacht der Liga ernannt, habe ich die zuverlässige Hoffnung, den Erwartungen des gemeinschaftlichen Vaterlandes mit eurem Verhalten entsprechen zu können. Treue gegen die Fahne, Vertrauen auf unser Recht und Beharrlichkeit im Verfolgen unseres Zweckes wird uns sicher zum Triumphe unserer Unabhängigkeit führen.

Die „Presse“ bringt in einer turiner Korrespondenz ebenfalls die Nachricht, daß zu Rimini ein kleines Scharmügel statt hatte. „In der Nähe von Rimini glaubte man“ — so heißt es in dieser Korrespondenz — „an einen Angriff seitens der Schweizer. Zwei Patrouillen waren auf einander gestoßen und hatten einige Flintenschüsse gewechselt.“

Rom, 26. September. Die Unsicherheit in unsern Straßen ist wieder Gegenstand allgemeiner Klagen. Aus dem Kreise meiner Bekannten wurde der Correspondent des „Journal des Debats“, als er vor einigen Tagen Abends um sieben Uhr, wo hier noch Zweifel ist, eine Dame nach der französischen Kunst-Akademie begleitete, in Via Gregoriana von einem Industrie-Ritter mit dem Zuruf „La borsa!“ angehalten. Doch Herr B. antwortete mit einem Faustschlage ins Gesicht, die Dame schrie nach Hilfe.

Dänemark.

Kopenhagen, 28. September. [Das dänische Blaubuch.] Wie ich Ihnen bereits mitgeteilt, hat die Regierung dem Reichsrathe gestern ein Blaubuch über die Verhandlungen mit dem deutschen Bunde wegen der verfassungsmäßigen Stellung Holstein-Lauenburgs in der Monarchie vorgelegt.

in einer andern Form, nämlich als vertrauliche Mittheilungen an den Bundesausschuss. (Bundesbeschluss vom 12. August.) Bei Beantragung dieses Abschlusses hatte der holsteinische Ausschuss den Executionsauschuss herbeigezogen und somit die Sache auf den Executionsweg gewiesen.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 4. October, Nachmittags 3 Uhr. Die Procz. eröffnete auf das Gerücht, daß der Friedensvertrag zu Zürich demnächst werde unterzeichnet werden, in günstiger Stimmung zu 69, 60, wich auf 69, 55, stieg dann auf 69, 75 und schloß in sehr fester Haltung zu diesem Course.

London, 4. October, Nachm. 3 Uhr. Börse fest. Silber 61 1/2. Consoils 95 1/2. 1pCt. Spanier 34 1/2. Mexikaner 23. Sardinier 87 1/2. 5pCt. Russen 110. 4 1/2pCt. Russen 99 1/2.

Hamburg, 4. October, Nachmittags 12 Uhr 45 Minuten. Wenig verändert. Neue Loose 95, 50. 5pCt. Metalliques 74. — 4 1/2pCt. Metalliques 65, 25. Bank-Aktien 890.

Hamburg, 4. October, Nachmittags 2 1/2 Uhr. Sehr still. Schluß-Course: Dänisch-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien — National-Anleihe 64 1/2. Desterreich. Credit-Aktien 86. Vereins-Bank 98 1/2.

Berlin, 4. October. Die Börse gab dem Bewußtsein von den Schwierigkeiten der gegenwärtigen politischen Lage heute in einer Anzahl unbeglaubigter Gerüchte Ausdruck, die nicht verhehlen konnten, auf die Stimmung einen empfindlichen Eindruck auszuüben.

Der Geldmarkt zeigte sich unverändert willig, allerdings nur für bestes Papier. Wechsel eines ersten Hauses wurden selbst mit 2 1/2 % genommen, zu 3 % blieben beste Discontos gefragt.

Der Eisenbahn-Aktien-Markt war im Ganzen gleichfalls unbelebt. Für manche Actie zeigte sich zwar auch heute noch Begehrt, doch nur in geringem Umfange.

Die übrigen Actien und die Staats-Schuldscheine waren fest, aber bei geringem Geschäft. Pfand- und Rentenbriefe in schwachem Verkehr und meist fest, manches um Kleinigkeiten höher bezahlt.

Der National-Anleihe feste 1/2 % billiger mit 64 1/2 ein und hob sich später um 1/2. Die übrigen österr. Papiere behaupten meist geschäftlos letzten Stand; eben so waren die russischen Anleihen gegen gestern kaum verändert und hielten, so wie die polnischen Effecten, mehrfach letzte Course.

Napoleon's d'ors fanden zur billigeren Notiz von gestern heute kaum Nehmer, andere Contanten wie legt.

Essauer Gasaktien blieben heute eben so wie gestern, was wir berichtend bemerken, zu 89 ausgeboten. In neustädter Hütten gingen aus Eingang angeführten Gründen größere Summen, meist 1/2 % billiger. Ueber Feuer-Versicherung wurde nach langer Zeit zur Notiz (200) gehandelt.

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 4. October 1859. Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener — — — — — Berlinische 200 Gl.

Colonie — — — — — Eberfelder 180 Br. Magdeburger 200 bez. Stettiner National- 94 Gl.

Sächsische 100 Br. Leipziger — — — — — Rüdow'sche 100 Br. Aachener — — — — —

Kölnische — — — — — Hagel-Versicher. Aktien: Berliner — — — — — Kölnische — — — — —

Magdeburger 50 Br. Ceres — — — — — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- — — — — —

und Wasser- 280 Br. Agrippina — — — — — Nieberheimische zu Wesel — — — — —

Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversicher. 100 Br. Lebensversicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br.

Berliner Börse vom 4. October 1859.

Table with columns: Fonds- und Gold-Course, Div. Z., 1858 F., 1859 F. Lists various financial instruments like Staats-Anleihe, Staats-Schuld-Scheine, etc.

Table with columns: Ausländische Fonds, Div. Z., 1858 F., 1859 F. Lists foreign funds like Oester. Metall., dito 3er Pr.-Anl., etc.

Table with columns: Action-Course, Div. Z., 1858 F., 1859 F. Lists various stocks like Aach.-Düsseld., Aach.-Mastricht, etc.

Table with columns: Wechsel-Course, Div. Z., 1858 F., 1859 F. Lists exchange rates for various locations like Amsterdam, London, Paris, etc.

Wien, 4. October. [Verloosung des Lotterielebens vom Jahre 1854.] Fortsetzung. Es gewinnen a 400 Fl.: Serie 268, Nr. 15, 27, 29, 49.

Berlin, 4. October. Weizen loco 46-66 Thlr. Roggen loco 40 1/2 Thlr. pr. 2000 Pfd. bez., October 40 1/4-39 1/2-40 1/2 Thlr. bez. und Gld., 40 Thlr.

Stettin, 4. October. [Bericht von Grohmann & Co.] Weizen wenig Geschäft, loco gelber neuer 6-62 1/2 Thlr., weißer polnischer 63 Thlr. pr. 85 Pfd. bezahlt.

Table with columns: Sgr., 74, 70, 65, 60. Lists various commodities like Weizen, Gerste, etc.